

Beschäftigung in der Logistikbranche wächst stark

Das Geschäftsklima in der Transport- und Logistikbranche hat sich im Oktober leicht abgekühlt. Die Gründe dafür liegen in etwas schwächeren Zukunftsaussichten der Unternehmen. Insbesondere die Kosten laufen den Unternehmen weg, ohne dass die Preise dieser Entwicklung standhalten könnten. Dass diese Abkühlung des Klimas allerdings von längerer Dauer ist, kann bezweifelt werden, denn immerhin fast zwei Drittel der befragten Unternehmen wollen in den kommenden sechs Monaten neues Personal einstellen. Der deutlich steigende Personalbedarf in der Branche untermauert die schon oft zitierte Beschäftigungswirkung der Logistik in Deutschland. Ein wichtiger Treiber dafür ist das Outsourcing von Logistikdienstleistungen, dass zwei Drittel der Branche als wichtig oder sehr wichtig für ihr Geschäft beurteilen. Eine wichtige Zukunftsaufgabe für die Verlagerer ist die Verbesserung von Schnittstellen und Prozessen. Nur dann ist ein durchgängiges Supply-Chain-Management und die Beherrschung von internationalen Lieferketten möglich.

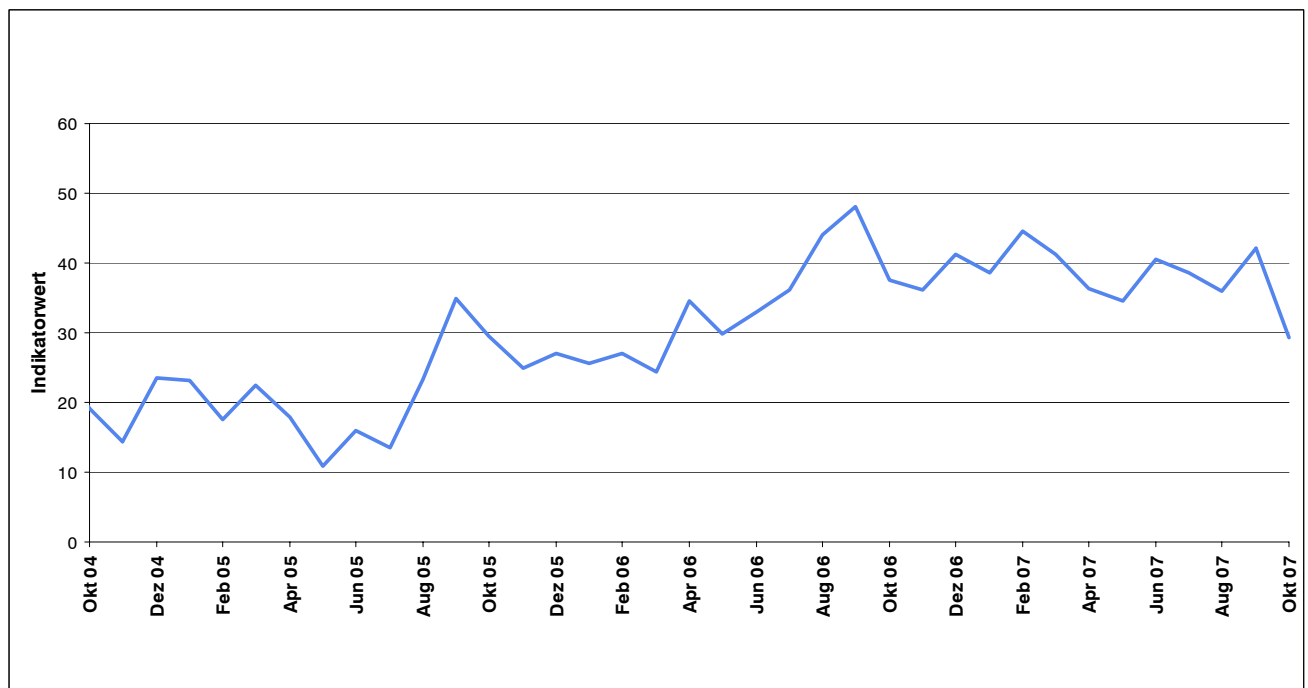


Abbildung 1:
Geschäftsklima

Zukunftsansichten trüben sich leicht ein

Trotz des laufenden Herbstgeschäftes stellte sich die Geschäftslage in der Transport- und Logistikbranche in diesem Monat schwächer dar als im Vormonat. Der Anteil derer, die die Geschäftslage als gut bezeichnen, ist von 41% auf 31% gesunken. Gleichzeitig ist der Anteil derer, die die Geschäftslage für die nächsten 3 Monate günstiger einschätzen, ebenfalls von 50 auf 41% gesunken. Es bleibt abzuwarten wie sich die kommenden Monate entwickeln werden. Derzeit besteht noch kein Grund zur Besorgnis, immerhin liegt die Geschäftslage noch immer auf einem recht hohen Niveau.

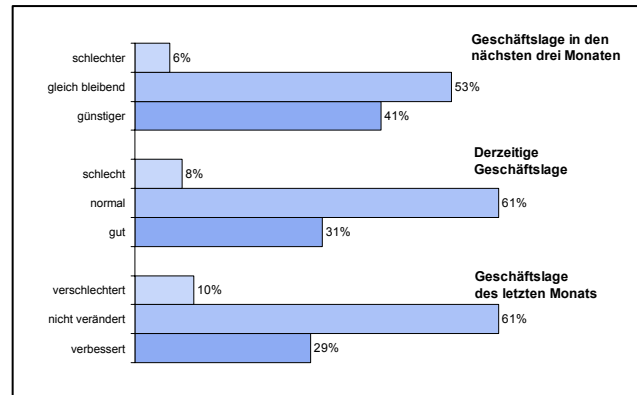


Abbildung 2:
Geschäftslage

Kostensteigerungen bleiben akut

Die Transport- und Logistikbranche erwartet weiterhin Kostensteigerungen. Zwar sind noch immer bei 49% der befragten Unternehmen im letzten Monat die Kosten gleich geblieben – bei genauso vielen Unternehmen sind sie aber auch gestiegen. Der Anteil derer, die in den kommenden Monaten weitere Kostensteigerungen erwarten, ist von 55 auf 59% gestiegen. Nicht zuletzt die stetig steigenden Energiepreise und das Rekordhoch des Ölpreises in diesem Monat dürften der Grund dafür sein, dass von weiterhin steigenden Kosten ausgegangen wird. Interessant ist jedoch, dass erstmals seit einigen Monaten wieder 4% der Unternehmen glauben ihre Kosten senken zu können.

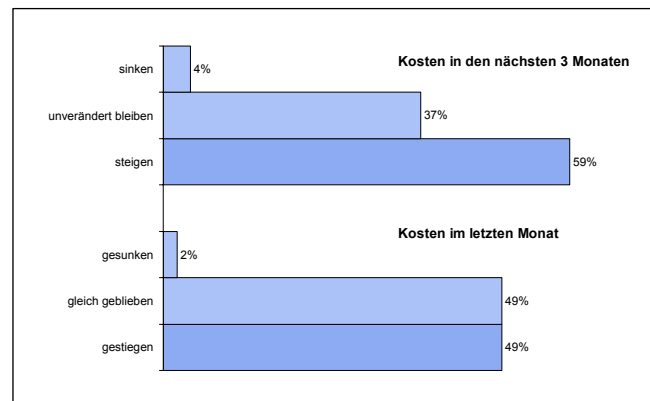


Abbildung 3:
Kosten

Preissteigerungstendenz abgeschwächt

Obwohl die jährlichen Preisverhandlungen in der Transport- und Logistikbranche nun laufen, glauben weniger Unternehmen als im vergangenen Monat daran ihre Preise steigern zu können. Eine Mehrheit von 55% glaubt nun, dass die Preise in den kommenden 3 Monaten stabil bleiben. Auch konnten im September weniger Unternehmen ihre Preise anheben als noch im August. Ob damit die Tendenz zu steigenden Preisen bereits abgeklungen ist wird sich in den kommenden Befragungen noch zeigen. Interessant ist aber auch in diesem Bereich, dass erstmals seit Monaten wieder Unternehmen von sinkenden Preisen berichten, auch wenn der Prozentsatz mit 4% noch eher zu vernachlässigen ist.

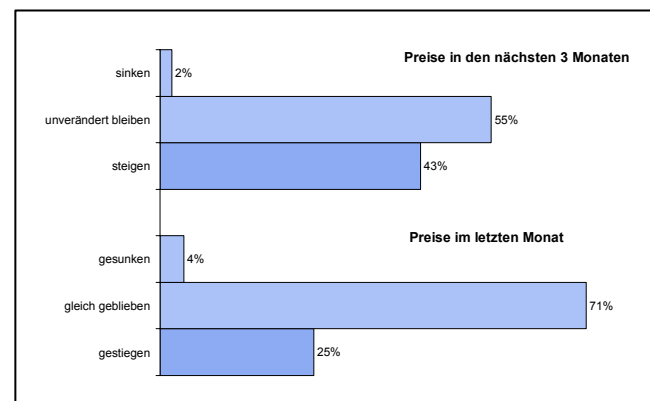


Abbildung 4:
Preise

Jobmotor Logistik läuft weiter auf Hochtouren

Trotz der sich leicht abschwächenden Geschäftsentwicklung ist die Beschäftigungswirkung der Logistik weiterhin ausgesprochen gut. 59% der Unternehmen haben im vergangenen halben Jahr neue Kräfte eingestellt, 57% planen es auch für die kommenden 6 Monate. Bei jeweils 37% der Befragten bleibt die Beschäftigung gleich. Damit kann das ausgesprochen hohe Niveau im Bereich Beschäftigung der letzten Befragung im April 2007 auch im Herbst fast gehalten werden. Augenscheinlich zwingt die weiterhin hohe Auslastung der Kapazitäten die Unternehmen der Transport- und Logistikbranche verstärkt Personal einzustellen. Abzuwarten bleibt, wie gut es den Unternehmen bei dem zunehmenden Mangel an qualifiziertem Personal (vor allem Fahrer und Speditionskaufleute) tatsächlich schaffen, neue Arbeitskräfte für ihre Aufgaben zu akquirieren.

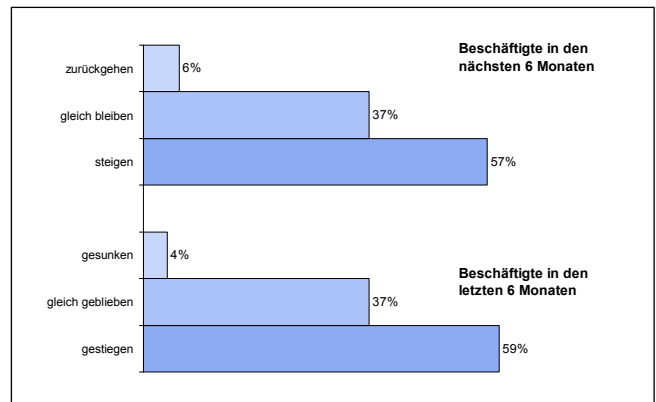


Abbildung 5:
Beschäftigung

Bedeutung Russlands für die Logistik wächst

Der Logistikmarkt Georgien wird von der deutschen Transport- und Logistikbranche weiterhin positiv eingeschätzt. 85% messen ihm wachsende, 15% gleichbleibende Bedeutung zu. Damit konnten die Spitzenwerte der letzten Befragung zu Russland vor einem Jahr nochmals übertroffen werden. Positiver wird von den Unternehmen derzeit nur der Logistikmarkt Polen eingeschätzt. Auch das Engagement der Unternehmen auf diesem allgemein als sehr dynamisch, aber schwierig eingeschätzten Markt nimmt langsam aber stetig zu. So ist der Anteil derer, die in Russland tätig sind innerhalb des vergangenen Jahres von 36 auf 40% gewachsen. Auch für die Zukunft planen mehr Unternehmen einen Markteinsieg in Russland als noch vor einem Jahr. 20% der befragten Unternehmen sind derzeit in konkreten Planungen, 12% mehr als vor einem Jahr. Das trotz aller Euphorie die Hürde für einen Markteintritt relativ hoch liegt, zeigt, dass nach wie vor 40% der Unternehmen keinen Markteintritt in Russland planen. Diese vergeben damit Chancen in einem der dynamischsten Logistikmärkte der Welt. Russland wandelt sich derzeit rasant von einem logistischen Anbieter zu einem Kundenmarkt. Der Aufbau von umfangreichen Logistikservices und Value-Added Services steht noch am Anfang. Aus diesem Grund ist westliches – und insbesondere deutsches – Logistik-Know-How in Russland hoch angesehen und willkommen. Allerdings müssen die Unternehmen bei einem Markteintritt die lokalen Besonderheiten beachten. Konzepte können nicht 1:1 nach Russland übertragen werden, denn Geschäftskultur und Rahmenbedingungen unterscheiden sich noch immer deutlich von den deutschen.

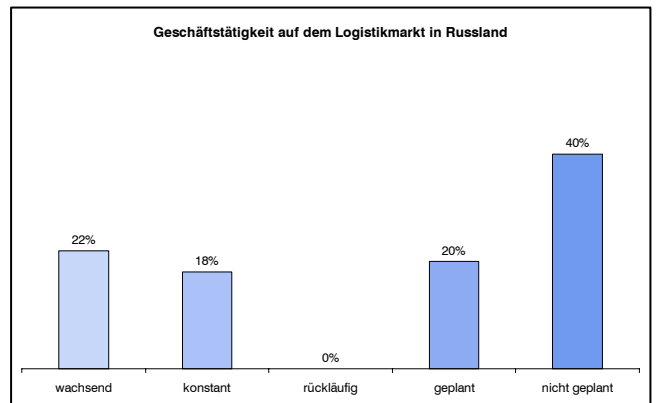


Abbildung 6:
Logistikmarkt Russland

Hausaufgaben für die Verlagerer

Durchgängiges Supply-Chain-Management gilt als absolut zwingend, um komplexe Logistikketten sicher zu beherrschen. Die Verantwortung für diese Prozesse liegt jedoch meist beim verladenden Unternehmen. Die Unternehmen der Transport- und Logistikbranche sehen bei den Verlagerern vor allem Informationsdefizite. Immerhin 58% beobachten Schnittstellenproblematiken, 55% sprechen von allgemeinen Informationsdefiziten. Auch die IT scheint bei den Verlagerern noch nicht so ausgefeilt zu sein, dass die SCM-Prozesse einwandfrei laufen. Es fehlt den Unternehmen an einem durchgängigen Informationsmanagement. Insbesondere in dem Umgang mit dem Dienstleister wird bei aufgetretenen Fehlern noch immer die Verantwortung vor allem auf diesen abgewälzt. Immerhin 56% der Dienstleister beobachten dieses Verhalten. Auch akutes Troubleshooting ohne Rücksicht auf Kosten betreiben noch immer 30% der Verlagerer. Nicht selten wird beispielsweise teure Luftfracht genutzt, obwohl bei rechtzeitiger Bestellung der Ware auch Seefracht möglich gewesen wäre. Eindeutig ist die Transparenz und Durchgängigkeit der Prozesse ein absolutes Zukunftsthema für die verladende Wirtschaft. Auch ein aktives Kooperationsmanagement zwischen Dienstleister und Verlagerer mit festen Ansprechpartnern, Notfallplänen und regelmäßigen Meetings auf Arbeitsebene könnte dazu beitragen, die Qualität des Supply Chain Managements deutlich zu verbessern.

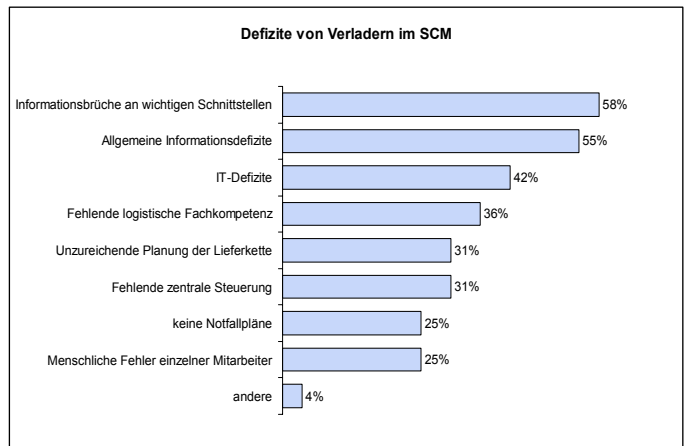


Abbildung 7:
SCM-Defizite bei Verlagerern

Kosten Hauptgrund für Outsourcing

Der Trend zum Outsourcing von logistischen Dienstleistungen ist nach wie vor für gut 2/3 der Unternehmen der Transport- und Logistikbranche wichtig oder sehr wichtig. Die Gründe für das Outsourcing von Dienstleistungen sind dabei vielfältig. Deutlich ist jedoch das Übergewicht von Kostenargumenten. Die Kostensenkung und die höhere Flexibilität in den Fixkosten werden jeweils von über 50% der Unternehmen als Gründe für Outsourcingprozesse genannt. Auch das Logistik-Know-How der Branche scheint bei den Verlagerern hoch im Kurs zu stehen. Immerhin 44% der Unternehmen sehen die Verbesserung der logistischen Abläufe als Grund für ein Outsourcing. Insbesondere bei gewachsenen Unternehmen können auch Probleme Raum für Produktionsausweitungen zu erhalten Gründe für die Suche nach einem externen Dienstleister sein. In immerhin 25% der Fälle beobachten die Unternehmen auch, dass Outsourcing dazu dienen kann, eingefahrene Strukturen im verladenden Unternehmen zu zerschlagen. Nicht selten ist Outsourcing also ein reinigendes Gewitter für Logistikstrukturen. Wichtig für die Dienstleister ist es demnach die Kostenvorteile zu erhalten sowie ihr logistisches Know-How weiter auszubauen.

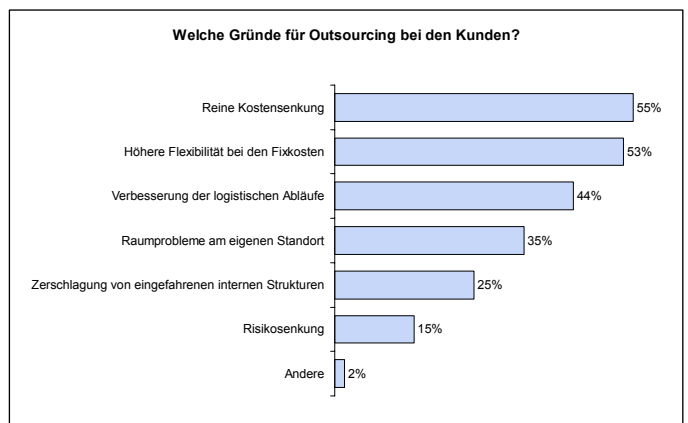


Abbildung 8:
Outsourcing

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentative Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturellbedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der Deutschen Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:

Herr Peter Abelmann
SCI Verkehr GmbH
Hardefuststraße 10-13
50677 Köln
Tel.: 0221 931 78-11